

HELVETIA

DEZEMBER
72

Vor kurzem hat mir einer gesagt: Ich möchte gern noch einmal Weihnachten feiern wie ein Kind. Das ist doch komisch: "Ich bin 16"...."morgen werde ich 18...." Ich lasse mich nicht behandeln wie ein Kind".....

und doch möchte man manchmal ein Kind sein.

Ja, was ein Kind erlebt, das kann durch keinen Glühbirnenglanz und keine Geschenke-Inflation und keinen rührseligen Alkoholdusel ersetzt werden. Aber es ist sinnlos: Du bist kein Kind mehr und der Weihnachtsstern ist weit weg und sehr kalt.

Was meint eigentlich Jesus, wenn er sagt wir sollten werden wie die Kinder? Meint er, daß wir mit ganzem Herzen "Vater unser" sagen können?

Meint er, daß der glaubende Mensch bei Gott geborgen ist wie ein Kind?

Es wäre der Mühe wert, in diesen Tagen einmal darüber nachzudenken.

So getraue ich mich,
euch allen ein
"gnaden-reiches" Fest
zu wünschen

D.C.W.

WAS UNSERE KARTEI ERZÄHLT:

Anläßlich des Clubfestes haben wir unsere Kartei überprüft und eine "Volkszählung" veranstaltet.

Unsere Gemeinschaft zählt derzeit 389 Mitglieder (165 Mädchen und 224 Burschen)

Wer Interesse hat, kann auf den folgenden Seiten mehr über berufliche und altermäßige Schichtung erfahren.

Zahlenmäßige Stärke sagt wenig über die Lebenskraft eines Jugendclubs.

Wichtiger ist die Frage: Wieviele arbeiten aktiv mit (d.h. als Gruppenleiter, Studiofachleute, bei Arbeitskreisen usw.)

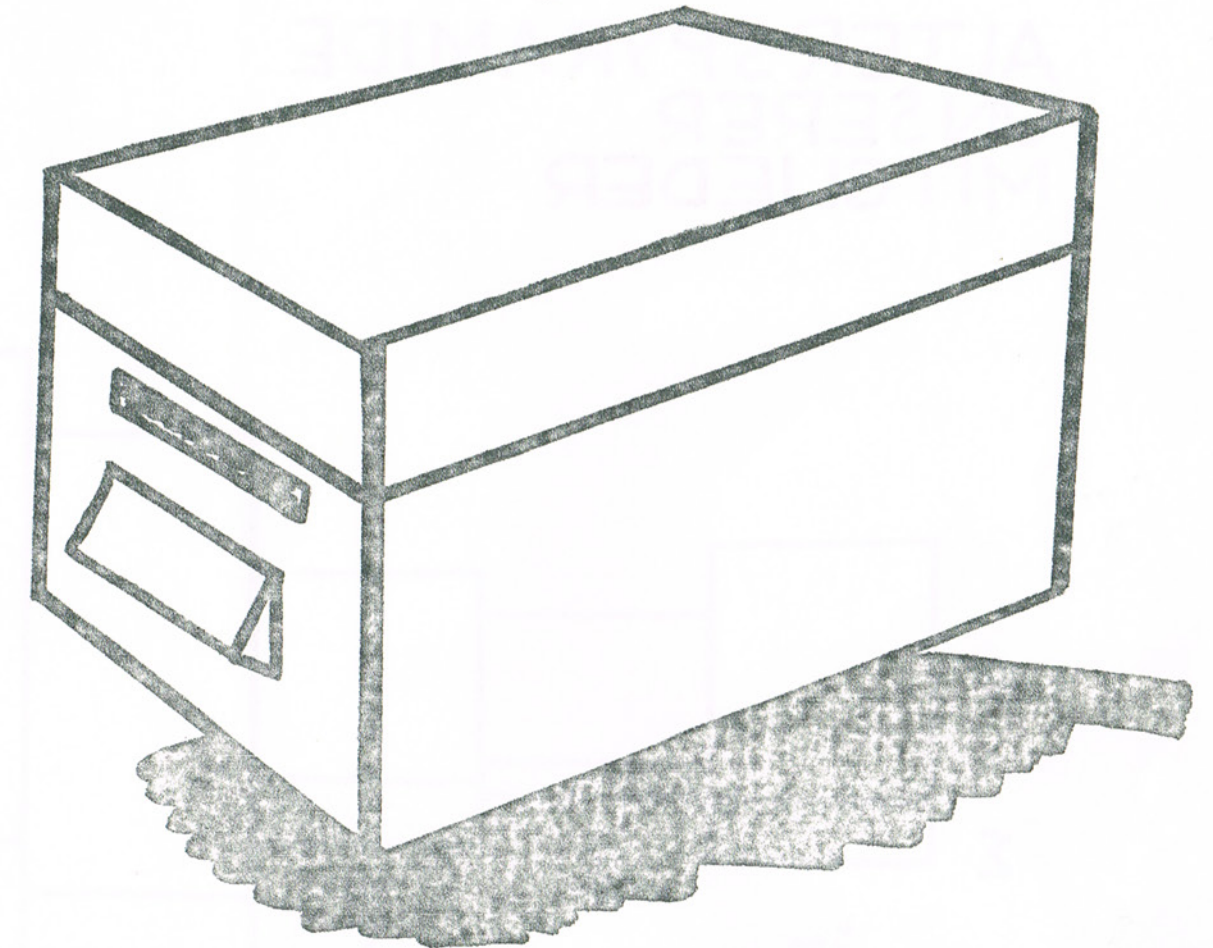
Aktiv tätig sind 111 Mädchen und Burschen, das ist gut ein Viertel.

Weitere 90 sind Mitglieder eines Freizeitstudios.

Unsere Kartei ist immer in Bewegung: Mitglieder kommen und gehen, Berufe und Schulen werden gewechselt, Adressen ändern sich.

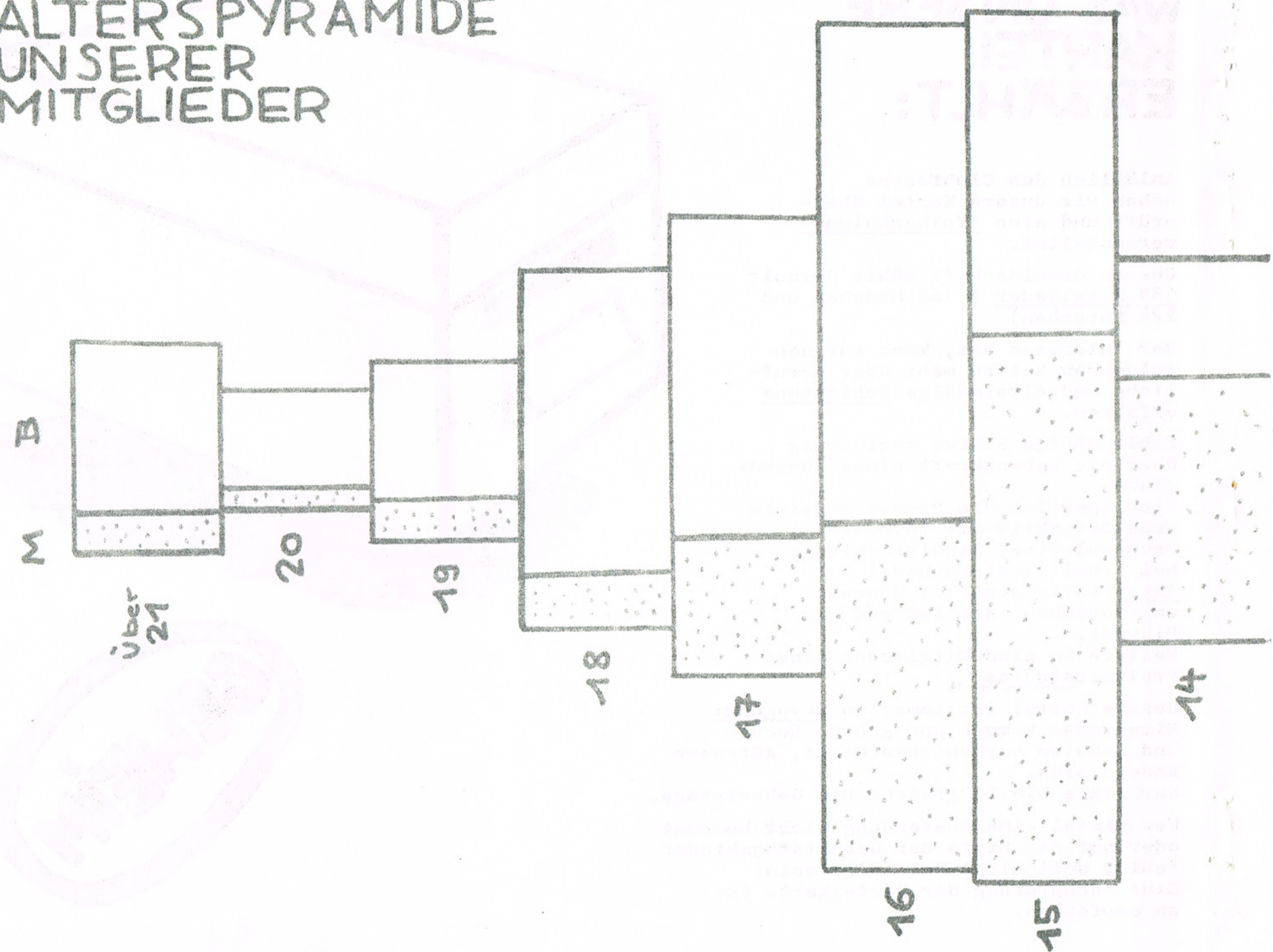
Nur eines bleibt gleich: Die Geburtstage.

Wer einmal eine Aussendung nicht bekommt oder auf der Liste der Geburtstagskinder fehlt, soll nicht beleidigt sein! Eine Nachprüfung der Karteikarte ist zu empfehlen.

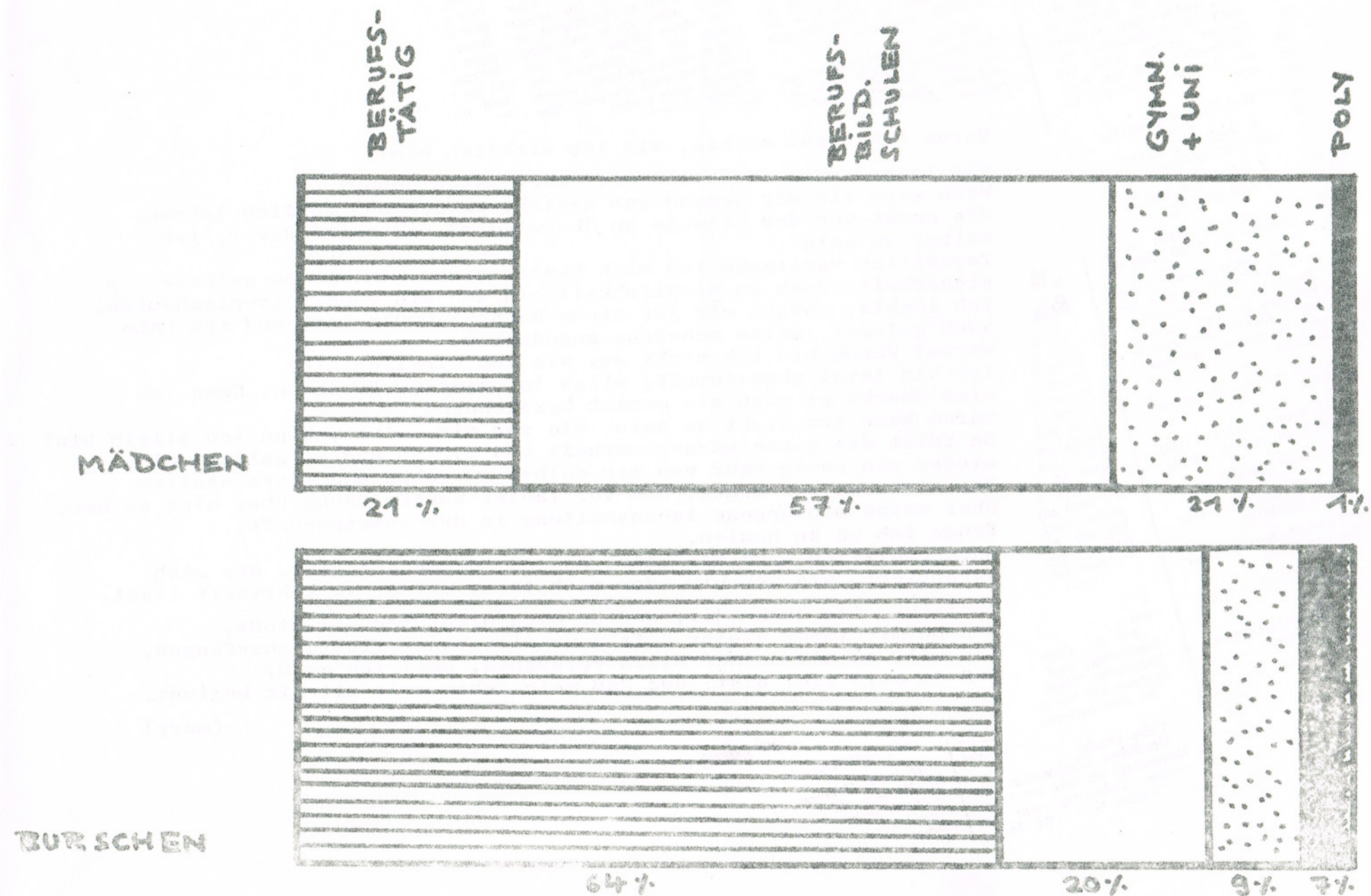


GEHEIM

ALTERSPYRAMIDE UNSERER MITGLIEDER



BERUFE (GESAMT: 47% BERUFSTÄTIG 53% SCHÜLER)



RELIGIONS- UNTERRICHT

Der Religionsunterricht in höheren Schulen ist in den letzten Jahren in eine Krise geraten, aus der ihn tiefgreifende Änderungen befreien können. Viele Religionslehrer, ältere und jüngere, sind den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Durch die konservative, Reformvorschläge ablehnende Haltung der Kirche sind die Lehrer unglaubwürdig geworden. Vor nicht einmal einem Jahrzehnt gab es kaum ein Nachdenken über Probleme der Kirche durch nichtkirchliche Personen. Vereinzelte Reformvorschläge wurden meist übergangen oder als undurchführbar bezeichnet. Heute, in der Zeit der allgemeinen Freizügigkeit, läßt sich das nicht mehr machen. Heute macht man sich im Gegensatz zu früher Gedanken über die Religion und deren Probleme, und hier braucht man Religionslehrer, die diskutieren, die erklären können, nicht solche, die Religionsstunden mit Diktieren, Wiederkauen eines längst bekannten Stoffes und langwierigen, aber nichtsbringenden Erklärung hinter sich bringen. Viele ältere Religions-

lehrer müssen eben umlernen und umdenken, denn sie schaden dem Glauben der Schüler oft mehr, als sie ihm nützen. Die Lehrer müssen den Mut haben, einen Irrtum zuzugeben und selbst Kritik an der Kirche üben, wenn eine Kritik notwendig ist, wie es jetzt leider öfters vorkommt.

Aber ohne eine größere Reform der Kirche hilft der beste Religionslehrer wenig. Solange die Kirche die Pille als zu gefährlich ablehnt und das Rauchen still duldet, solange sie 'ja' zur Emanzipation sagt und gleichzeitig keine Frauen in höhere Positionen der Kirche läßt, werden die Religionslehrer in eine fast unerträgliche Lage gebracht, denn was wollen sie schon auf diesbezügliche Fragen antworten?

Ein trauriger Witz sind Prüfungen in Religion. Den Sinn einer solchen Prüfung hat mir noch niemand erklären können. Der einzige Zweck könnte höchstens in der Verbesserung des Notendurchschnittes liegen.

Die Erkenntnis, daß man heute lieber über Fragen diskutiert, als daß man in Religionsbüchern nachliest, und daß Religionslehrer vielleicht bald schon vor leeren Bänken stehen, wird hoffentlich

bald zu einer Änderung des Religionsunterrichtes führen. Das würde sehr erfreulich sein, denn der Religionsunterricht ist doch richtungsweisend für den späteren Glaubensweg vieler Menschen.

Leserbriefe, deren Schreiber wirklich etwas Interessantes zu diesem Thema zu sagen haben, bitte im Sekretariat bei Vroni abgeben. (Zollerstraße 6) Die Interessantesten werden in der Jänner-Clubzeitung veröffentlicht.

(Edgar)



Und noch etwas: Ich habe einen Freund ich bin seiner Meinung viel zu Aufdringlich, er eine Klasse jünger ist als ich werde ich oft gehänselt. Ich mag in seit ich in kennengelernt habe. Nun weiß ich nicht: Mag er mich denn auch?? Diese Gedank...

Warum ich nicht so bin, wie ich wirklich bin?
 Wie lange schon laufe ich mit einer maske umher?
 Wann wird sie mir jemand vom gesicht reißen und endlich lehren, die angst vor der blamage zu überwinden? Die angst davor, ich selber zu sein?
 Tagtäglich verstecke ich mich hinter einem mantel von selbstsicherheit, doch in wirklichkeit bin ich ein ganzer komplexhaufen. Ich lächle, obwohl mir gar nicht danach zumute ist, und ich habe auch gelernt, meine schwäche zuzudecken.
 Warum? Warum bin ich nicht so, wie ich wirklich bin?
 Ich bin total abgestumpft, alles ist routine geworden. Kann ich mich überhaupt noch als mensch bezeichnen?
 Warum kann ich nicht so sein, wie vor mir selbst, wenn ich allein bin?
 Da fällt die ganze angespantheit von mir ab und es gelingt mir, wieder ein wenig mehr von mir selber zu sehen und klarzustellen. Ich sitze da und denke, und vor lauter enttäuschung über mich selber, über meine mißlungene lebenshaltung in der gemeinschaft, fange ich an zu heulen.
 Doch plötzlich wird mir klar, daß es 'jemanden' gibt, der mich akzeptiert, wie ich bin, der mich trotz meiner verkehrtheit liebt. Christus, ich danke dir, daß du mich nicht von dir stößt, daß du mir immer wieder aufs neue die chance gibst, anzufangen. Ich will es mit deiner hilfe versuchen, weil ich weiß, daß du mein ziel bist, und daß mein leben erst mit dir beginnt.
 (mary)

**„V
Brie**

Liebi
ich &
Volkssd
Meine
immer t
schöne
habe ein
Sittlich, un
schon „Bur
lerne ich i
Ich habe e
für mich alle
achten Stock
ten wir ein
bekam einen
Pachnen bin
entsd

Am 21. Okto
Namenstag, und
Geburtstag. Wann
burtstag und Name
Bis zum nächsten

Liebe Ursula!
Herzlichen Glückwunsch zum
Namenstag! Ich habe am 1. De-
zember Geburtstag und am
Oktober N...stae. Es tut

Liebe Ursula!
Ich heiße Ehrentrau
bin 17 Jahre alt. I
ist immer so b
Maria-There
machen

„Wir gerne

- 1. Preis: Ein Sparschwein mit 1500 Schilling.
 - 2. Preis: Ein Sparschwein mit 1000 Schilling.
 - 3. und 4. Preis: Sparschweine mit je 500 Schilling.
- Die Bilder dieser ersten vier Preisträger werden am Sonntag, den 24. Dezember, auf dem Titelseite des bündlichen KURIER-Farbmagazins und im Blattinneren veröffentlicht.
- Und das sind die anderen Preise:
- 22 T-Shirts LUCKY LUKE (Modell ITP - Erich Aigner),
 - 110 LEGO-Grundkästen,
 - 110 Schwan-STABILO-Etuis mit zehn Filzstiften,
 - 110 UHU-Basteltaschen mit Her und Spitzli,
 - 10 RAVENSBURGER Spieltafelbücher,
 - LUCKY-LUKE-Hefte

ist Einsendeschluß (Datum des Poststempels). Der Einsendeschluß ist deshalb so früh, weil wir euch die Preise noch vor Weihnachten zusenden wollen. Und vor Weihnachten hat die Post, wie ihr wißt, ja so viel zu tun.

Und das sind die 888 Preise:

ATOMOS

Unsere Gruppe besteht seit ungefähr 1 1/2 Monaten. Nun möchten wir uns endgültig vorstellen und über unser Tun und Handeln berichten.

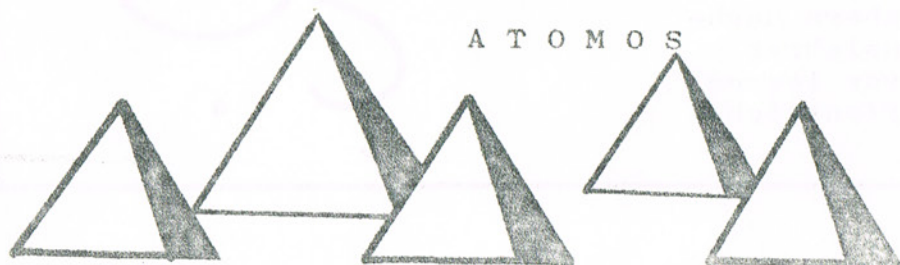
Atomos besteht derzeit aus 18 Burschen und Mädchen, die zum Teil aus verschiedenen Gruppen, zum Teil auch neu ins Jugendheim gekommen sind. Wir wollen eine viel leistende Gruppe sein, wobei das Vergnügen nicht zu kurz kommen soll. Wir werden, so gut es geht, bei Arbeitseinsätzen und Aktionen helfen, wobei wir schon kleine Anfänge gemacht haben. (Saalarbeiten, Ausmalen im Keller, Sozialdienst)

Wir möchten auch gute Beziehungen zu anderen Gruppen halten und wenn möglich auch mit diesen zusammenarbeiten.

GRUPPENSTUNDE jeden Donnerstag von 7-1/2 9

Es grüßt euch alle

A T O M O S



Aus den Studios

Willst Du nicht noch belesener werden?

Wenn ja, dann melde Dich bei AK Literatur!
(Dienstag 20.15 - unendlich)

Willst Du nicht noch geschickter werden?

Wenn ja, dann melde Dich beim AK Gebrauchsgrafik!
(Mittwoch 19.00 - 20.00)

Willst Du Dich nicht politisch weiterbilden?

Wenn ja, dann schreibe Dich schleunigst beim AK Politik ein! (Mittwoch 20.00 h...)

Willst Du keine Muskeln bekommen?

Wenn ja, dann schreibe Dich schleunigst bei den Leichtathleten ein! (Freitag 19.00 h...)

Willst Du nicht gerne hinter der Theke im Keller Getränke verkaufen?

Wenn ja, dann werde schnell Mitglied bei den Barkeepern! (Freitag 19.30..)

Willst Du nicht gerne Dein schauspielerisches Talent öffentlich zeigen?

Wenn ja, dann werde schnell Mitglied beim Studio Theater! (Mittwoch 19.00..)

Hast Du Freude am Singen?

Wenn ja, dann komm zu unserem neuen Chor!
(Mittwoch 18.30h..)

Hast Du Freude an Kunst?

Wenn ja, dann komm zu unserem AK!
(Montag)

ANMELDUNGEN IM BÜRO!
ANMELDUNGEN IM BÜRO!
ANMELDUNGEN IM BÜRO!

solaf · weihnachten · keller . . .

Unser Jahresprogramm 1972/73 sieht in der Adventzeit einen sozialen Einsatz der Gruppen vor, um das soziale Bewußtsein unserer Gruppen zu bilden. Ich meine, daß wir das am besten gleich von vorne beginnen und an Hand der eigenen sozialen Rolle bedenken.

Ein großer Teil des Solaf besteht aus Lehrlingen, die eine Berufsausbildung mitmachen.

Dazu kurz aus der Sicht eines Kellermenschen und Solaf- Mitgliedes:

Diese Ausbildung steht meiner Meinung nach gänzlich im Dienste des Verwertungsinteresses, d.h. die Ausbildung verfolgt allein den Zweck, den Lehrlingen notwendige berufliche Fertigkeiten zu vermitteln, darüber hinaus aber beläßt sie ihn auf dem kulturellen Niveau, das er sich bis zum Abschluß der Pflichtschulbildung angeeignet hat. Beispiel - er lernt nicht seine Probleme zu durchschauen, er wird nicht befähigt, seine Stellung zu hinterfragen, diese Anliegen in Worten vorzubringen.

Aber der Lehrling spürt diese Situation, die für ihn Zukunft sein wird, noch lange nicht in der ganzen Härte. Er muß nämlich seine Arbeitskraft noch nicht voll verkaufen. Er muß sich in der Regel noch nicht selbst erhalten, das versetzt ihn in eine gewisse Sorglosigkeit, in der er oft sogar annimmt, er sei sein eigener Herr. Der kulturelle Raum des Lehrlings und auch unseres Kellers kann kurz mit scheinprogressivem Getue charakterisiert werden.- D.h. natürlich hören wir Pop-Musik, natürlich steht unsere Mode und unser Aussehen im Gegensatz zu den Erwachsenen. Aber eben nur im Gegensatz und schon überhaupt nicht mehr! In unserem Keller da dürfen wir ein wenig Freiheit spielen, da dürfen wir ein wenig wir selber sein, sobald wir vor die Tür treten, müssen wir ja wieder kuschen. Und wir tuns. Keiner von

da unten ist bis jetzt auf die Idee gekommen, das übrige Leben, das unsere Umgebung ist, mit in den Keller hinunterzunehmen und hier mal darüber zu reden mit den anderen, denen es nicht besser geht.

Kurz zuvor habe ich schon gesagt, daß wir nicht fähig sind, unsere Situation zu durchschauen, in Werte zu bringen, eben diese Unfähigkeit nützen bestimmte Leute aus, bieten auch progressive Musik und allerhand Modegags an, durch die ihr tatsächlich viele Erwachsene zu erschrecken im Stande seid, aber auch schon gar nicht mehr. Mit dem Grund, warum ihr so ein Ventil braucht, hat dies nichts zu tun. Deswegen nenne ich das scheinprogressiv, weil es eben keinen Fortschritt mit sich bringt.

Im Gegenteil, die Inhalte dieser 'Szene' werden immer leerer und fader (auch wenn sie sehr laut sind!) Sie zerstreuen, aber sammeln nicht, sie bleiben an der Oberfläche, aber tragen auch nichts zu unserer Selbstentfaltung bei, die uns freier machen muß. Und weil wir das alles so brav nachmachen, wie wir es vorgesetzt bekommen, deswegen bekomme ich täglich mehr Abscheu vor dem Keller und seinem Alltag. Es ist so fad und langweilig, wer nicht bereit ist, das alles mitzukonsumieren, der hat da unten schon gar nichts verloren. Wir machen unsere Alten im Keller Punkt für Punkt nach, deswegen ist es da unten verdammt spießig! (Ferdl)

SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF SOLAF

besteht nun aus 35 Mitgliedern, wird von einem 7-Mann-Team in Selbstverwaltung geleitet, das der Solaf-Vollversammlung untersteht!

Pflichten der Mitglieder - Mitarbeit im Programm
- Mitgliedsbeitrag 10,-Monat

Montag nur Solaf im Keller mit Programm.
Auskünfte beim Team.

Taizé ist eigentlich nur ein kleines verschlafenes Dorf mit etwa 500 Einwohnern 80 km nordwestlich von Lyon. Am Rande der Siedlung steht eine schlichte Klosteranlage mit Wohnhaus und Kirche. P. Roger hat hier eine Gemeinschaft gebildet, die in ihrem Zusammenleben imponiert und daher, so glaube ich, zukunftsweisend ist. Die Communauté, so nennt sie sich, besteht aus ca. 30 Brüdern, die verschiedenen Konfessionen angehören (röm.kath., evangel., orthodox) und die verschiedensten Berufe (Maurer über Jurist bis zum Priester) ausüben. Sie wohnen zusammen und treffen sich dreimal täglich zur gemeinsamen Meditation, Office genannt. Nach Ansicht einiger Brüder hält gerade dieses dreimalige Treffen die Gruppe eng zusammen. Den Brüdern wird beim Eintritt in das Kloster drei Bedingungen auferlegt: Erstens gibt es keinen Privatbesitz, zweitens wird das Zölibat eingehalten und drittens üben sie Gehorsam gegenüber ihrem Obersten Prior P. Roger aus, wobei vorderhand alle Probleme auf demokratischem Wege zu lösen versucht werden. Nur so glauben die Brüder, in der Gemeinschaft ihr Ziel zu erreichen, die Lehre des christlichen Glaubens mit all seiner Menschlichkeit und Nächstenliebe den Menschen näher zu bringen.

Dieses einfache Leben hat der Jugend und auch vielen Erwachsenen so gut gefallen, daß sie nun von allen Teilen Europas und Übersee nach Taizé kommen, um mit den Brüdern und anderen Besuchern offen über brennende Probleme zu sprechen. So bin auch ich mit einer Gruppe von 27 Leuten aus dem Kennedyhaus zu Allerheiligen nach Taizé gefahren. Ca. 2000 Menschen haben sich versammelt. Sie leben in großen Militärzelten. Am Boden ist Heu aufgebretet, worauf geschlafen wird. Ein kleiner Teil der Besucher ist darüber hinaus in Häusern des Dorfes und der Nachbarschaft untergebracht. Die Motivationen, die die Leute nach Taizé treiben, sind verschieden. Die einen kommen als neugierige Touristen, die nur wissen wollen,

was hier vorgeht. (So z.B. ich). Andere waren schon öfters hier und kommen, um Rat zu suchen, da sie mit einem Problem nicht fertig werden. Wieder andere suchen die Stille, oder man besucht Taizé, um bei der Suche nach dem Glauben etwas weiterzukommen.

Wie spielt sich nun so ein Tag ab? Vorausgestellt sei, daß es natürlich nicht verpflichtend ist, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Am Morgen nach dem Office bekommt man einen Zettel, worauf die Diskussionsthemen in der Sprache, in der sie gehalten werden, verzeichnet sind. So trifft man sich in einer Gruppe zu ca. 40 Personen, in einem der großen Zelte. Unter Anleitung eines Studenten oder Bruders wird mit Mithilfe einiger Dolmetscher ungefähr 20 min. das Thema besprochen. Danach teilt man sich in Kleingruppen zu 5 - 8 Leuten und setzt sich irgendwo in der Landschaft, in den Zelten oder in einem Gasthaus zusammen, wobei dann das Thema weiter durchbesprochen wird. Meistens kommt man aber von der eigentlichen Themastellung ab und bespricht dann diese Dinge, die einem persönlich am Herzen liegen. Dies ist sicherlich gut, da das Thema nur als Einstiegshilfe in ein offenes Gespräch gedacht ist. Mir ist dabei manches aufgefallen, was mich ganz glücklich gemacht hat und mir heute noch viel gibt.

1. Es wurde so offen und herzlich gesprochen wie selten einmal. Nach einigen Stunden waren wir gute Freunde. 2. In meinem Kreis sind auch viele Erwachsene dabeigewesen. Von einer Generationstrennung ist absolut nichts zu spüren. Die Erwachsenen sind genauso zu offenen Gesprächen bereit, wie die Jugend. Sie machen sich keinen Hehl daraus, selbst mit Glaubensproblemen kämpfen zu müssen, wobei sie auch die Jugend um Rat fragen. 3. Ich bin zur Kenntnis

gelangt, daß meine oft progressiv erscheinenden Gedanken punkto Glauben nicht so irrig sind, wie vermutet. Ja, daß vielmehr fast alle Jugendlichen und auch die meisten Erwachsenen im Grund genauso denken, nur es oft nicht ausdrücken zu wagen. Das gibt einem einen gewaltigen Auftrieb, auf dieser Ebene verstärkt weiterzumachen.

Diese Gespräche in den Kleinrunden dauern dann oft über Mittag bis in den Abend. Gegessen wird gemeinsam unter freiem Himmel. Wer will, kann sich zur Meditation in die Kirche begeben. Architektonisch und beleuchtungstechnisch eignet sie sich dafür bestens. Zu den Andachten treffen sich über tausend Menschen im Dunkel des Kirchenraumes. Es gibt kaum Sitzgelegenheiten. Man sitzt oder liegt am Boden. Jede Gebetshaltung ist erlaubt, sei es nach mohammedanischem Vorbild oder in der Art der indischen Yogis. Auch stört es niemanden, wenn man sich in die Kirche legt, um zu schlafen. (Gerade zu Allerheiligen ist es in den Zelten schon sehr kalt) Das Gebet oder die Meditation gehört ja zum täglichen Leben, so wie Essen und Schlafen. - Nur wenige Sätze werden in einigen Sprachen ganz langsam und eindringlich gesprochen. Leise Orgelmusik hilft einem, in das Beten hineinzufinden. Ein schönes Erlebnis kommt noch dazu. Während man sich sonst oft alleine fühlt, wenn man Stille übt, kommt man sich in Taizé dem Nächsten dabei näher. Man fühlt sich in der Gruppe als Freund aufgenommen.

Am Abend bilden sich oft ungezwungen kleine Gemeinschaften, die zu Gitarrenklang singen oder sich dann mehr zu banalen Gesprächen treffen.

Von den 27 Teilnehmern aus Innsbruck hat es nur zwei in Taizé nicht gefallen. 80% der restlichen 25 haben die Stille als das Schönste in Taizé

empfunden. Die Offenheit beeindruckte am zweitmeisten. Neun junge Leute haben beschlossen, diese Stille auch in Innsbruck weiter zu üben und treffen sich zweimal wöchentlich zu einer einstündigen Meditation, wobei sich einige Parallelen zu unserer Aktion "Nikodemus" herauskristallisieren.

Ostern 1970 wurde das Konzil der Jugend in Taizé angekündigt. Die folgenden vier Sätze umschreiben das neue Leben, das daraus entstehen soll:

"Der auferstandene Christus kommt, um im Innersten des Menschen ein Fest lebendig werden zu lassen. (Jahresthema 1970)

Er bereitet uns einen Frühling der Kirche: eine Kirche, die über keine Machtmittel mehr verfügt, bereit, mit allen zu teilen, ein Ort sichtbarer Gemeinschaft für die ganze Menschheit.

Er wird uns genügend Phantasie dazu geben, um Zeichen des Widerspruchs werden zu können. (Jahresthema 1972)

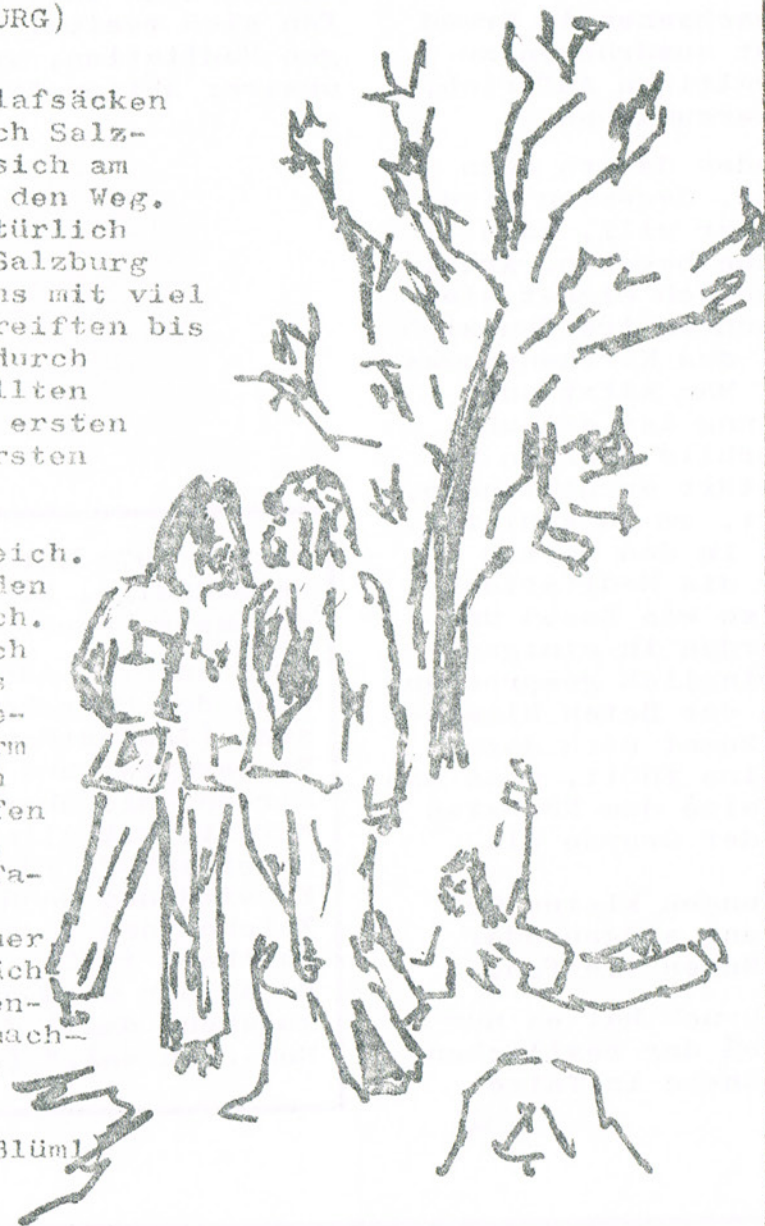
Er selber wird uns bereit machen, unser Leben hinzugeben, damit der Mensch nicht mehr Opfer des Menschen sei." (Jahresthema 1971)

WIE UND WO BEGEGNET MAN DEN SATANAS ?

(HORRORMÄSSIGE EINLAGE IN SALZBURG)

Mit viel Humor und ein paar Schlafsäcken voll Gags verrollten wir uns nach Salzburg. Dieter und Blasy machten sich am 3. November 72 mit dem Hobel auf den Weg. Drei 'feinere' Herren mußten natürlich mit dem Vierräder-Vehikel nach Salzburg kurven. Am Bahnhof fanden wir uns mit viel Jubel und Trubel wieder. Wir streiften bis 20 h durch die Spießerstadt, dadurch sprudelte unser Tank und wir wollten ihn sofort mit Bier löschen. Im ersten Gasthaus hatten wir schon den ersten Raußschuß, da manchen unser Aufzug nicht gefiel. Auch in den anderen paar ging es uns gleich. Dann hatten wir Glück. Aber in den Diskotheken ging es wieder gleich. Mit den Worten: "Sie können gleich wieder gehen, Sie werden bei uns nicht bedient!" wurden wir ausgewiesen. Mit dem Schlafsack unterm Arm und einer words Wut im Bauch gingen wir in einen Neubau pfeifen und siehe da (Horrorgeschichte), durchfuhr ein Schein von einer Taschenlampe den Bau. Wir blieben ruhig liegen. Schritte kamen näher es waren die eines alten Nachtwächters. Sie verhalten wenige Augenblicke später. Am nächsten Tag machten wir uns auf, nach Innsbruck. Gott sei Dank! Wieder daheim!

(Faki, Knolli, Blüml)



WO BLEIBT DIE KAMERADSCHAFT ?

Bei einem Bier beschlossen einige von Satana, mit einem Taxi (Taxikosten 500,-) nach Achenkirch zu fahren, um die Mädchen zu besuchen.

Bei ärgstem Schneesturm kamen wir um 2.30 h früh an. Nachdem wir eine halbe Stunde in der Kälte gefroren hatten, ließen sie uns hinein. Die Nacht verbrachten wir auf Decken im Aufenthaltsraum am Boden. 8.30h wurden wir geweckt. Dann wurden wir mit l e e r e m Magen geschickt. Doch es gab einige, die uns dann doch etwas auf den Weg mitgaben. Beim Stoppen hatten wir auch kein Glück. Drei von uns mußten von Achenkirch bis Wattens zu Fuß gehen. Was für ein Fußmarsch! Wir anderen drei hatten etwas mehr Glück und konnten bis Schwaz mitfahren. Dann ging es weiter im Gleichschritt, bis ein einziger nach Innsbruck mitkam. Und wir anderen mußten weiterhatschen. Nachmittags um 17h kamen wir in Innsbruck h a l b e r f r o r e n, mit nassen Kleidern und mit den Nerven fertig an. S a t a n a wurde ausgewiesen. W a r u m ? ? ?

(Kaki, Knolli, Blüml)

zu:

WO BLEIBT DIE KAMERADSCHAFT ?

Hallo Satana!

Satana wurde ausgewiesen, warum?

Bemitleidet euch doch nicht selbst! Ihr wollt immer die Großen sein! Die Starken! Lest euch doch noch einmal euren eigenen Artikel durch und bemitleidet euch ein bißchen! Vielleicht tut ihr euch leid? Vielleicht?

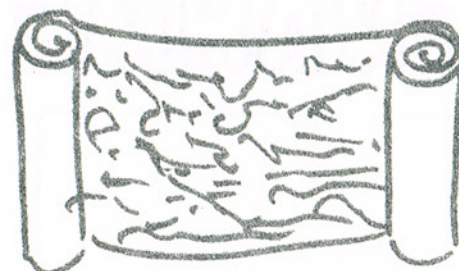
Warum seid ihr gekommen? Ihr wußtet doch genau, daß die Mädchen Clubaufnahme hatten! Einigen wurde sogar ausdrücklich noch gesagt, nicht zu kommen! Wer kommt denn auch um diese Nachtzeit Leute besuchen? Daß ihr ins Haus gekommen seid, war Kameradschaft. Aber euch wurde auch gleichzeitig gesagt, daß ihr nur schlafen dürft und in der Früh sofort wieder weiterziehen sollt.

Als es dann Morgen war, ward ihr kaum mehr hinauszubekommen, ihr tatet euch so leid, ihr wolltet mehr! Ihr wolltet im Haus bleiben, ihr wolltet Vergnügen mit den Mädchen und ihr wolltet noch gepflegt werden! "Wem man den kleinen Finger reicht, der will gleich die ganze Hand!"

Ich kann sehr gut verstehen, daß ihr euch eine 'Hetz' machen wolltet, vielleicht auch den Mädchen! Aber ihr müßt doch so viel Anstand und Hausverstand haben, zu fragen, ob ihr kommen dürft! (Das Haus war voll besetzt)

Nun ist aber alles schon lange vorbei. Ihr habt gesagt, ihr könnt vergessen, ich habe das auch gesagt. Ich schlage vor: Ich sehe ein, daß ich 'grantig' war, ihr seht ein, daß man nicht einfach so in ein Haus eindringen darf! Ich hoffe, ihr seid einverstanden! Wie ihr wißt, bin ich nicht für 'Krieg' - deshalb lade ich euch, Leo, Erich, Knolli, Lele, Reinhold und Ernst zu einer Kiste Bier bei mir ein. (Vereinbarung am kommenden Dienstag)

(Vroni)



BIBEL -
WOCHENENDE

78./79. 11. 72

Wir trafen uns am 18./19.11. im Rahmen der "Aktion Nikodemus" zu einem Bibelwochenende in Achenkirch (Sixenhof).

Durch Taufberichte aus der Bibel versuchten wir, den Sinn der Taufe zu erfassen. (Taufe des Kornelius, Taufe des Äthiopiens, Pfingstfest und Evangelien). In gemeinsamer Diskussion wurden die in Arbeitskreisen erarbeiteten Ergebnisse und Fragen verglichen und besprochen. Konkrete Ergebnisse waren:

Wir fanden als unbedingt notwendig zur Taufe
Bereitschaft
Sinn erfassen
Gemeinschaft

Zur Zeit Jesu wurden die Gläubigen aus spontaner Überzeugung und Begeisterung für seine Lehre getauft. Wir finden also, daß die, ohne ihr Zutun, getauften Babies im Alter von 16 bis 18 eine Tauferneuerung mitmachen sollten.

1. Vorsatz: Dienst an der Gemeinschaft
2. Vorsatz: Zusammenschluß zu einer Gruppe
Gruppengespräch, 14-tägig Meditation,
Schriftlesung, fallweise Besinnung

Alle Aktionen werden gemeinschaftlich durch die Gruppe kontrolliert und besprochen.

(Irmi + Martin)

"AKTION NIKODEMUS"

CLUBAUFNAHME - CLUBAUFNAHME

Wir waren ca. 20 Buben, die am Samstag, 4.12.72 am Sixenhof ankamen. Der Grund: Clubaufnahme.

Das erste, das wir machten, waren nach altem Brauch Collagen über unsere Vorstellungen vom Club.

Danach unterhielt sich jeder alleine oder mit seinen Freunden bis zum Abendessen, an das dann ein bunter Abend angeschlossen mit lauter Blödeleien und eine Gruselgeschichte vom Schu, die zwar unsere Nerven nicht anstregte, aber dafür umso mehr unser Zwerchfell.

Der Sonntag verging ziemlich schnell. Wir feierten die Messe, räumten das Haus auf, hörten uns eine kleine Rede vom Schu an und nach dem Mittagessen war die "Clubaufnahme" auch schon vorbei, und wir fuhren nach Hause.

(Wilhelm)

Unsere Clubaufnahme am 11./12.11.72 stand unter dem Mott: "Es klappert das Mundwerk am laufenden Band!" Das war ja kein Wunder bei 27 Mädchen, Vroni, Monika und Peter, der laufend neue Tips auf Lager hatte. Beim Achensee schneite es, und wir freuten uns auf den warmen Sixenhof! Nachdem wir uns beruhigt hatten, stellten wir uns gegenseitig vor. Wir hatten nach dieser Schwerarbeit ziemlich viel freie Zeit, weil manche das Pech hatten, auf Montag strebern zu müssen. Nach dem Abendessen und einer Mikroverdauungspause ging's los mit Spielen, Theater und sogar einer Zirkusvorstellung, die das Stimmungsthermometer auf gigantische Höhen steigerte. Eine Musikmeditation ließ unsere erhitzten Gemüter wieder abkühlen.

Nun ein Auszug aus einer Kurzgeschichte, die durch Teamwork von USCHJIMANAMAEV entstanden ist und einen Überblick über die für manches Mädchen schlaflose Nacht geben soll:

Unvorhergesehen verfielen viele Mädchen der SATANISCHEN Krankheit, die Atemnot, starkes Herzklopfen, schwere Übelkeit, undichte Wasserhähne und Nervenstörungen hervorrief, die sich verschiedenartig äußerten!

Wirksame Abhilfe:

Wenn's vorne macht tropf, tropf, kauf dir für die Nacht 'nen Riesentopf!

Am Sonntag morgen strapazierten einige Mädchen zu stark verschiedene Organe z.B. Herz usw., doch Peter mit seinem psychologischen Scharfsinn, versorgte uns mit einer Aufgabe - die Arbeitskreise konnten wir uns je nach Interessen selber auswählen - die, die Lunge u.a.m. wieder freier atmen ließ.

Dieses gemeinsame Wochenende wird uns als Clubmitglieder immer wieder an die VVV erinnern:

VERTRAUEN
VERANTWORTUNG
VERLÄSSLICHKEIT

(Mary W.)

BURSCHE

MÄDCHEN

Spießbürgertum IIIII

Es war am Dienstag, den 7. November 1972:

Dienstag, wie üblich SATANA-Vollversammlung. Die 20 Satanmitglieder waren da. Mitgliederstand wurde besprochen und die üblichen Tagesordnungspunkte abgewickelt, bevor SATANA zur heißen Diskussion mit einigen Vertretern des SOLAF übergehen konnte. Man verglich die beiden Großgruppen, sagte sich offen ins Gesicht, was einem nicht paßt, und kam dann zum wesentlichen Teil. Ein Solaf-Mitglied fragte, was eigentlich Sinn und Zweck von Satana sei?

Die Chefideologen antworteten: Satana ist eine Gruppe von Freunden. Jeder ist mit jedem befreundet. Satana hat gemeinsame Interessen: Heiße Töpfe und heiße Musik.

Und was ist das Ziel von Satana?

Satana ist gegen das Spießbürgertum.

Nun wurde diskutiert, was überhaupt Spießbürgertum sei. Der Spießbürger hat nicht den Mut, selbständig zu denken. Er hat die Meinung der Masse und handelt wie die Masse. Sein Lebensziel ist eine Frau, ein Häuschen, ein Kühlschrank und ein Schoßhündchen. Darüber hinaus wünscht er sich ein ruhiges, langweiliges Leben. Gegen eine solche Lebenseinstellung will sich Satana wehren. Die Kleidung ist Protest. Die langen Haare sind Protest. Gar mancher von Satana hat schon böse Erfahrungen gemacht: Schwierigkeiten in der Schule, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. Die Leute haben es nicht gerne, wenn sich einer sein Äußeres anders gestaltet, wenn einer selber denkt.

Satana warf Solaf vor, sich nicht eindeutig gegen das Spießbürgertum zu entscheiden. Aber auch unter Satana scheint es noch Leute zu geben, die einen Spießbürger mit sich herumtragen. Man trennte sich, gar mancher kam zur Überzeugung, daß man mit Satana diskutieren kann, auch wenn es harte Typen sind.

(Jussuff)

TISCHFUSSBALLMEISTERSCHAFT CLUB HOTING

Die Sache begann etwas unerwartet. Zum Leidwesen aller zog sich der MAX, unser Ex-Bundesheer-Bubi, unter dem Motto "Mußt ja nicht, kannst ja auch lassen" (das hat er vom Papa Hutz in der Hauptschule gelernt!!!) zurück. Dennoch luchsten wir ihm 5 Schilling ab, die er als Preis stiften mußte. Während der Max mit dem Horst drüben am Tisch "schnöhlte", begann bei uns herüber das erste Spiel. Mein Freund und Spielhallenbruder Dieter machte aus dem schnellen Harry-Boy Kleinholz (ähhh ich meine, er machte ihn zur Schnecke!!) Den 7:3 Sieg hat er vor allem dem Cola zu verdanken, das er vor dem Spiel mit einem Zug leerte. Nach dem Spiel gab es eine Dopingkontrolle, die allerdings abgebrochen werden mußte, weil der zu untersuchende Dieter auf einmal spurlos verschwunden war.....

Die zweite Auseinandersetzung war die schnellste des Abends. Schon nach 2 Minuten waren die beiden fix und fertig. (Mit den Nerven natürlich). Die beiden Zigarettenheinis Helmut und Josef lieferten sich einen interessanten Wettkampf im Zigarettenrauchen und nicht im Fußball.



Helmut war zwar im Rauchen der Langsamere, doch siegte er beim Fußballmatch mit 6:4. Schließlich traf ich im letzten Spiel der 1. Runde auf den hohen Favoriten um den letzten Platz!?! auf Oskar Ringo, den Schröcklichen.

Ich kam, sah und siegte 10:0

Heil
(Gerhard)

OUT OF FOCUS

POP-KONZERT

AM 15. DEZ. UM 20.00UHR IM GROSSEN STADTSAAL

KARTEN ZU 30.-\$ IM BÜRO, ZOLLERSTR. 6 (MONIKA)

VERANSTALTER: BILDUNG FÜR JUNGE ERWACHSENE

Ein paar Zeitungsausschnitte:

**Pop Concert in Lahnstein
brachte zündende Musik**

Als krönender Abschluß die aus München gekommene Gruppe „Out of Focus“. Ihre Harmonik und ihr Ideenreichtum waren unerreichbar. Songs à la Bouree rissen die 1500 Besucher immer wieder zu Zwischenheulen hin. Saxophon und Querflöte wurden von dem gleichzeitig als Sänger fungierenden Musiker mit großer Sicherheit gehandhabt. Von Leadgitarre und Schlagzeug untermalt, zum Träumen anleitende Melodien der harten und hinreißenden Rhythmen der gesamten Gruppe. Als Besonderheit wäre noch ein „Gerät“ zu erwähnen, aus dem der Leadgitarist nur durch Herstellung der Änderung von Kontakten Klänge hervorzauberte, die denen einer E-Orgeel ähnelten, wobei das „Gerät“ allerdings nur die Größe eines Lexikon besaß. Ein Schlagzeugsolo kündigte schließlich das Ende des „Concerts“ an. Das alles in allem für die Zuschauer ein Erfolg war.

**Che fuoco gli
„Out of Focus“
Marbacher
Pop-Meeting**

„Out of Focus“, die in ihrem eigenen Möbelwagen angereist waren, in dem sie bei Tourneen wohnten, mischte ihren Hang zur Rockmusik mit Jazzpassagen, die beim Publikum überraschend gut ankamen. Der Bläasersatz mit Trompete, Saxophon, Altsaxophon und Querflöte war sehr schön aufeinander abgestimmt und wurden von den drei Gitarristen und dem Schlagzeuger nicht zu aufdringlich begleitet. In langen, improvisationsreichen Stücken ließen die Bläser in kurzen Sätzen ihr großes Können immer wieder aufblitzen.

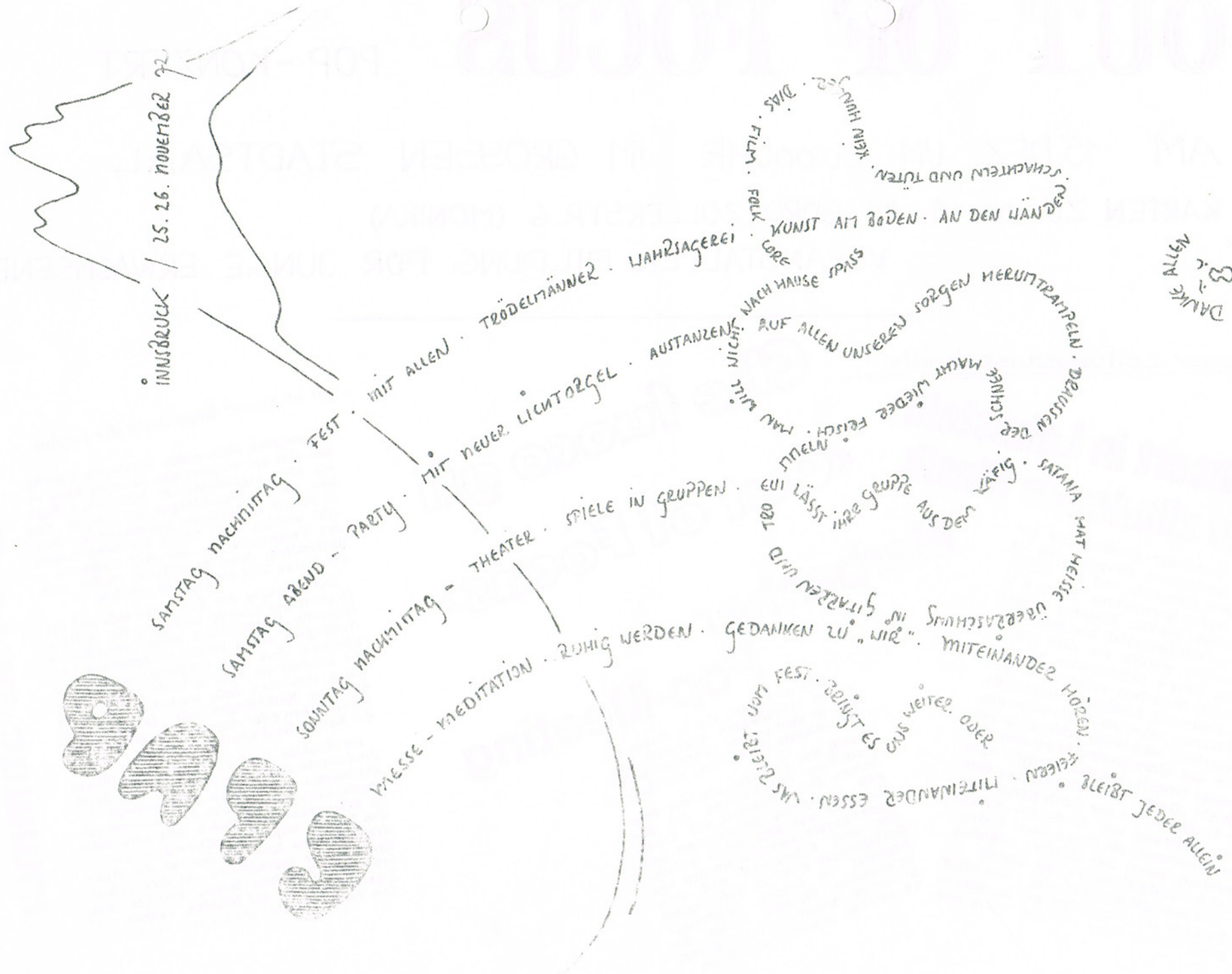
„Out of Focus“ begeisterte die Jugend

Letmathe. Nach ersten Schätzungen drängten sich am vergangenen Sonntagabend etwa 1000 Jugendliche im Städtischen Saalbau, um den Pop-Klängen der Gruppe „Out of Focus“ zu lauschen. Mit dieser Besucherzahl wurden wohl selbst die Erwartungen des Veranstalters – der AGJ Letmathe – übertroffen, denn nachträglich mußte noch der kleine Saal freigegeben werden.

Der Andrang der Zuschauer läßt auf die Qualität der Gruppe schließen, die in ihrer relativen Vielseitigkeit selbst verwöhnten Anhängern dieser Musik Abwechslung verschafften. Aus dem progressiven Stil, der die Zuhörer im Saal in Underground-Stimmung versinken ließ, wechselte die Band über zu Rockklängen oder forderte durch Mitwatschen oder trampeln, angeregt durch die harten Soul-Rhythmen heraus.

Im dunklen Saal auf erleuchteter Bühne produzierte sich „Out of Focus“ mit Spielabschnitten von nahezu Stundenlänge. Sie trugen dazu bei, daß sich die Besucher völlig gefangen nehmen ließen. Mit schaukelnden Köpfen, wippenden Knien oder zuckelnden Schultern fand die Gruppe die Anerkennung der Jugendlichen auf ihre zwanglose Art. Zwischen leeren Flaschen und Zigarettenkippen, auf Stühlen, Tischen und dem Parkett hielten sie bis zum Schluß aus.

Underground-Stimmung



Es war zu kurz.
 Demig ischlo quersch
 Doll wars - nur hätte es länger sein sollen
 Wenn etwas mehr Gemeinschaft, wäre, wäre es besser!
 Kurz u. gut, mir gefühl eigentlich alles
 Die ganze Zusammenstellung war gut getroffen u. in meiner ansicht
 war das ganze Clubfest KLAPPE. ?
 Das Clubfest war gut
 Es war ein Treff für alle
 Gut!!!

Die Band war zwar laut, aber grüdllich.
 Es war nicht so gut, wie ich es mir vorgestellt habe!
 Die Band von Satana, Film v. Charly Chaplin;
 Wahrscheinlich soll, so viele Leute
 Wahrscheinlich die Satana-Band
 An hat mir gefüllt in den Pinken.
 Gut, Party war heilig.



Unsern Pechvogel Peter (= Charles De Fouille) hat's wieder einmal erwischt!

Lieber Peter! Wir wünschen Dir eine baldige Genesung! Kopf hoch... und verzag nicht!

Peter liegt in der Chirurgie VII., Z. 3.
Er freut sich auf seinen Besuch!
Besuchszeit: tägl. 13.30 - 15.30 h

MICHY IST JETZT WIEDER IN INNSBRUCK!
WIR WÜNSCHEN AUCH IHR EINE GUTE BESSERUNG!
MICHY FREUT SICH SEHR AUF BUNTE KARTEN!

Bitte schreibt an: Michaela Samuda
Chirurgische Klinik
6020 Innsbruck

AN WEIHNACHTEN DENKEN!

UNSER ANGEBOT IST GROSS
UND PREISWERT.

Z. B.

AGFA-FOTOAPPARAT MIT
FARBFILM NUR 175.-

FOTO SEKA

INNSBRUCK, AM BURGGRABEN



CLUB - ARZL

Innsbruck - Arzl
Schrottstr. 49 - Tel. 8327
Leitung: Pfarrer Hans Posch

CLUB-ABEND: Freitag 20 - 22 Uhr

Bei der DSG-TT-Meisterschaft am 12. Nov. beteiligten sich Posch, Schobersberger, Kofler und Mair Peter. Schobersberger und Posch konnten je einen 3. Platz in den Bewerbungen B bzw. C erringen.

Mittwoch 13.12.: 19.45 Eislaufen

Freitag, 22.12.: Diskussion um den ADVENTKRANZ

Dienstag 26.12.: 10h Schifahren Achenkirch

ACHTUNG! VORANKÜNDIGUNG!

Samstag/Sonntag, 20./21. Jänner 73

SCHIWOCHE N E N D E

am Sixenhof
Fix-Meldung und Bezahlung
S 100 bis Freitag, 5. Jänner!!

WAS SCHENKEN WIR?
WAS WÜNSCHEN WIR UNS?

tip für eure freunde:

DIE GROSSEN RÄTSEL UNSERER WELT

von Roland Gööck. Ein Sachbuch, das an die Grenzen des menschlichen Wissens vorstößt. Fragen nach Atlantis, einer neuen Eiszeit, dem Perpetuum mobile etc. werden hier angegangen. 240 Seiten, viele Farbbilder, Großformat, Leinen S 197,60

tip für eure eltern:

WALTER RUPP, ELTERN HEUTE - MIT DER JUGEND KONFRONTIERT

Das Buch wendet sich an die ratsuchenden Eltern von 13-18jährigen (ihr dürft es ruhig mitlesen!) und bringt in 34 Kapiteln die aktuellsten Probleme der Heranwachsenden. 166 Seiten, S 88,--

..... oder lasst euch doch einfach unseren bücherkatalog "auslese" kommen, er bringt eine fülle von neuheiten und bewährte longseller zum aussuchen.

TYROLIA BUCHHANDLUNG - TYROLIA BUCHHANDLUNG - TYROLIA BUCHHANDLUNG - TYROLIA BUCHHANDLUNG

am besten ist es, ihr schaut euch bei uns einmal in aller ruhe um, da findet ihr bestimmt eine menge schenkwürdiger dinge:
in der buchhandlung reclamhefte zu S 9,10 genauso wie kunstbände zu mehreren tausend schilling -
im taschenbuchcenter ca. 30.000 taschenbücher, (wer dabei nichts findet, ist selber schuld) -
ein jugendbuchladen mit mehr als 3.000 titeln -

in der radio + fernsehabteilung ein neues tonstudio, das alle stückeln spielt -
bei den schallplatten nicht nur klassiker, sondern auch spirituals und religiöse chansons -
in der kunstabteilung nicht nur posters, auch kunstblätter und ikonon, kerzen und kunstgewerbliche artikel -

und die schreibwarenabteilung hat ausser den geschenksartikeln auch noch alles, was ihr an schreib- und zeichenbedarf für die schule braucht.

NEU! WER MACHT MIT?

QUIZ

FÜR ALLE, DIE DIESE ZEITUNG LESEN, AUCH ELTERN UND GESCHWISTER. ALTER UNBEGRENZT!

EIN AMERIKANISCHES FLUGZEUG MIT ENGLISCHER BESATZUNG STÜRZTE AUF DER ÖSTERREICH-UNGARISCHEN GRENZE AB. WO WERDEN DIE ÜBERLEBENDEN BEGRABEN?

Wer die Antwort weiß, schreibt sie auf einen Zettel mit Name und Adresse und schickt oder bringt ihn bis spätestens 20. Dezember in die Redaktion (Zollerstr.6, bei Vroni). Von den richtigen Antworten werden vom Zentralteam drei ausgelost. Die Sieger erhalten Preise im Werte von

- 1. Preis 100,-
- 2. Preis 50,-
- 3. Preis 25,-

Die Lösung und die Gewinner findet ihr in der nächsten Clubzeitung.

Wir wünschen euch viel Vergnügen beim Denken! Strengt eure Köpfe an!

Ein Gericht hat es abgelehnt, einer Frau Schadenersatz zuzuerkennen, die zu einem Psychiater gehen mußte, weil ihre Waschmaschine sie im Schleudergang durch die ganze Küche verfolgt hatte.

Gefährliche Dinge, stand jüngst zu lesen, üben auf Männer eine unheilvolle Anziehungskraft aus: Alkohol, Narkotika und Autos. Daß in dieser Liste die Frauen fehlen, wird jede Frau, die das liest, nervös machen

Es sagte eine Frau beim Essen zu ihrem Mann: "Erinnerst du dich noch an die Flasche Wein, die wir 1947 für eine ganz besondere Gelegenheit beiseite gelegt haben? Das ist der Essig in dem Salat, den du gerade isst."

Es sagte ein Chef zum ausscheidenden Abteilungsleiter: "In gewisser Weise tut es mir leid, Sie zu verlieren. Sie waren für mich wie ein Sohn: unverschämt, mürrisch, undankbar."

Als ich das erstemal losfuhr, um Rohkaffee einzukaufen, verriet mir der Chef sein Verhandlungsrezept: "Sagt der Mann zehn, meint er acht und will sechs; wert ist der Kaffee also vier, und Sie bieten ihm zwei."

Während meiner Grundausbildung bei der amerikanischen Luftwaffe zerbrach ich mein Brillengestell. Ich flickte es notdürftig und beantragte ein neues. Es kam nicht. Also wiederholte ich den Antrag auf jedem Flugplatz, zu dem ich versetzt wurde. Nach vier Jahren, unmittelbar vor meiner Entlassung, erhielt ich neun Brillengestelle - alle mit dem Vermerk: "Eilt sehr!"

(alle: Readers Digest 1965)

Gute Tips für die Gestaltung
und Kritiken werden jederzeit
entgegengenommen! (Zollerstr.6)

ACHTUNG!

NUR WER BEREIT IST, ZU HELFEN, DARF AUCH
KRITISIEREN!!
(Abraham Lincoln)

ACHTUNG!

SCHILAGER: 26.12.-1.1. voll
Ausschreibung folgt
SCHILAGER: 1.1.-7.1. noch
Plätze frei! Bis 15.12.
melden!
(Auskünfte bei Jussuff)

Redaktionsschluß: 15.1.73

SAAL: für alle geöffnet
Dienstag - Freitag 18.30-20.45h
1.Saalmeister: Duce
Stellvertreter: Bernhard

WEIHNACHTSFERIEN! Im Provisorischen
Jugendheim und Dekanat:
20.12.letzter Tag offen
10.1.73 abends wieder offen

Hast Du Deinen Clubbeitrag schon bezahlt?